

Der TOP wurde zu Beginn der Sitzung auf die kommende Sitzung am 20.06.2018 vertagt, da von Seiten der CDU noch Gesprächsbedarf angemeldet wurde.

Zu einem späteren Zeitpunkt (während der Mitteilungen) wurde der TOP durch Geschäftsordnungsantrag als "Verfahrensberatung zum Klimaleitbild" wieder auf die Tagesordnung genommen.

Herr Gleß gab die Information aus, dass er Verständnis für den zusätzlichen Beratungsbedarf habe, aber zu diesem Punkt sei als Vorbereitung ein interfraktioneller Arbeitskreis einberufen worden, zu dem auch fast alle Fraktionen anwesend waren und man hatte das Gefühl, dass man eher mehr als weniger konsensual unterwegs war. Dies könnten die Teilnehmer durchaus bestätigen.

Es sei ein sehr opulentes Leitbild mit sehr weitreichenden und grundsätzlichen Zielsetzungen, die für die nächsten Jahrzehnte entscheidend sein können. Der Punkt sei aber, dass die Verwaltung einen Beschluss über das Klimaleitbild benötigt, um mit Erfolg auch European Energy Award werden zu können.

Die Konstruktion dieses Prozesses ist so ausgerichtet, dass man für die verschiedensten Schritte Punkte erhalten kann und man an gewisse Fristen gebunden ist.

Herr Kasper informierte den Ausschuss darüber, dass der Redaktionsschluss für den Energy Award Ende Mai sei und nach diesem Datum könnten keine Arbeitspakete mehr eingereicht werden. Die Auditierung findet am 27.06.2018 statt und es wird nur das auditiert, was bis Ende Mai mit Beschlüssen hinterlegt ist.

Herr Gleß merkte an, dass das Klimaleitbild für die Stadt sehr wichtig sei und man nicht umsonst interfraktionell an diesem Leitbild gearbeitet habe.

Man würde jetzt versuchen, das Thema auf die nächste UPV-Tagesordnung zu nehmen, in der Hoffnung dann darüber beschließen zu können und den Beschluss irgendwie doch noch in die Auditierung einfließen zu lassen. Es würde verdammt eng werden bzw. sei es dann bereits zu spät. Dies wurde aber im interfraktionellen Arbeitskreis besprochen.

Herr Knülle merkte an, dass es gut gewesen wäre, wenn auf die Situation bereits zum Zeitpunkt des Verschiebens des TOPs aufmerksam gemacht worden wäre und man hätte dann den TOP aufrufen können und ihn ohne Beschlussfassung an den Rat verweisen können. In der Zwischenzeit hätte man evtl. den Beratungsbedarf klären können und man hätte dann einen Beschluss gehabt.

Herr Metz von den Grünen stellte fest, dass das was man im Ergänzungsantrag gefordert habe, nämlich die Festlegung eigener Ziele für den direkten städtischen Bereich zwar im Workshop vorgetragen wurde, aber sich in der Ausarbeitung nicht widerspiegelt. Deshalb wurde nochmals ein Ergänzungsantrag gestellt, der der Verwaltung auch per Mail angekündigt worden war. Die Verwaltung solle jetzt nochmal genau prüfen, wie die Zeitschiene ist und man sei doch sicher auch der Auffassung, dass wenn ein fehlendes Klimaleitbild den Energy Award gefährdet könne, sich der Rat im Zweifelsfall direkt mit der Thematik beschäftigen soll. Man solle prüfen, ob eine solche sachliche Dringlichkeit im Verfahren vorliegen würde.

Herr Züll von der FDP stellte klar, dass sich der Rat alles an sich ziehen könne. Er kenne ja die Hintergründe nicht, die zum Beratungsbedarf geführt haben aber man könne sich ja vorstellen, dass der Beratungsbedarf aufgrund eines weiteren Antrages gekommen sei und man hätte die Möglichkeit sich in der Zwischenzeit bilateral unter Moderation des Vorsitzenden zu verständigen und man setzte die Tagesordnung auf die nächste Ratssitzung. Die Partei, die einen Ergänzungsantrag gestellt habe könne diesen ja zurückhalten und alle wissen, dass das was da drinstehe und in der Arbeitsgruppe beraten wurde auch umgesetzt würde, ohne dies schriftlich ausformuliert zu haben. Evtl. würde man da einen guten Weg finden.

Herr Knülle fragte bei der CDU-Fraktion nach, ob der Beratungsbedarf evtl. bis zur Ratssitzung am 16.05.2018 ausreichend sei.

Dies konnte seitens der CDU-Fraktion nicht beurteilt werden.

Der Ausschussvorsitzende stellte an die Verwaltung die Frage ob es möglich sei, wenn eine Beschlussfassung im Rat notwendig ist um das ganze Projekt nicht zu gefährden, dann wolle er die Verwaltung bitten den TOP mit einer neu eingereichten Vorlage aufrechtzuerhalten.

Herr Gleß teilte mit, dass der Punkt noch nicht auf der Tagesordnung stehen würde.

Herr Knülle zeigte dann die Möglichkeit auf, den TOP als Nachreichung mit einer Tischvorlage in den Rat einzubringen. Die Dringlichkeit sei ja unter diesen Umständen gegeben.

Herr Gleß stimmte zu, dass dies so theoretisch möglich sei, man wäre aber damals aus dem Arbeitskreis so rausgegangen, dass wenn noch Fragen beständen man diese möglichst schnell einreichen müsse, damit man noch rechtzeitig vor dieser Sitzung darauf reagieren könne. Man müsse nur jetzt wissen, was möglicherweise noch bis zur Ratssitzung an Fragen und Anregungen auf die Verwaltung zukommen wird, damit noch reagiert werden kann. Den Punkt könne man schon mal auf die Tagesordnung packen. Man solle die alte Vorlage mit dabei tun. Die einzigen die sich seinerzeit dazu zu Wort gemeldet hatten, seien die Grünen und die Fraktion Aufbruch gewesen.

Herr Knülle fragte beim Ausschuss nach, ob jeder damit einverstanden sei, dass dieser Punkt (TOP 10) jetzt als Beratungspunkt aufgerufen ist, da es nicht möglich sei diese Beratung unter Mitteilungen laufen zu lassen.

Der Ausschuss hatte keine Einwände.

Herr Köhler von der Fraktion Aufbruch sagte man solle genauso verfahren wie es gerade besprochen wurde um den European Energy Award nicht zu gefährden. Der Rat hätte die Möglichkeit die Sache an sich zu ziehen und das Beratungsergebnis von hier solle dem Bürgermeister kommuniziert werden damit er die Angelegenheit noch auf die Tagesordnung setzen könne.

In Ansehung des Änderungsbedarfs der jetzt noch eingereicht wurde, solle man sich kurz vor der Ratssitzung zusammensetzen um eine abgestimmte Version daraus zu machen. Das könne einen Tag vor der Ratssitzung sein oder auch nur eine Stunde vor der Ratssitzung geschehen.

Herr Dziendziol von der CDU-Fraktion stellte klar, dass man das Verfahren nicht torpedieren wolle aber die Komplexität der Inhalte sei wirklich in vielen Fällen nochmal überdenkenswert. Dies brauche seine Zeit und nicht alle Fraktionsmitglieder hatten die Chance dies in der Tiefe zu realisieren. Wenn der Fraktionsvorstand so wie gerade besprochen wurde informiert werde, in einem Vorabgespräch, dann gäbe es von der CDU auch keinen Widerstand. Der Beratungsbedarf hätte eben bei der CDU tiefer gelegen aber man wolle nichts hinauszögern oder torpedieren.

Herr Knülle hält fest, dass die Verwaltung prüft, in welchem Umfang ein Beschluss nächste Woche notwendig sei damit der Rat die Sache an sich ziehen kann und somit noch auf die Tagesordnung gebracht werden kann. Wenn der Punkt auf die Tagesordnung kommen muss, müssten die Fraktionen informiert werden um dann Anfang der nächsten Woche mit den Fraktionen eine abgestimmte Version erstellen zu können. Die CDU wird in diesem Fall gebeten dementsprechend dann bis nächste Woche ein abstimmungsfähiges Papier fertigzustellen.

Herr Kasper vom BNU sagte die sofortige Prüfung inkl. Rückmeldung für den nächsten Tag zu und stellte fest, dass es nicht in Form einer Nachreichung erfolgen könne, sondern eine Tischvorlage in der Fassung geben werde, wie sie jetzt vorliegen würde. Er wies darauf hin, dass die Schaffung eines Klimaleitbildes ein dynamischer Prozess sei. Man mache jetzt den Erstaufschlag und man sei davon ausgegangen, dass man das was im Arbeitskreis besprochen wurde, umgesetzt werden könne. Man kann sich aber aufgrund der Beratung auch noch eine modifizierte Fassung vorstellen. Sollte dies nicht abgestimmt möglich sein, sei zu bedenken, dass das Leitbild ja nicht in Stein gemeißelt ist und man im Rahmen eines dynamischen Prozesses immer auch noch nachbessern könne. Das würde der Energy Award nicht verbieten. Es muss nur jetzt irgendwas als Leitbild beschlossenen vorliegen damit es bei der Auditierung berücksichtigt werden kann. Dies mache immerhin 8-10 Prozentpunkte der Bewertung für die Erreichung der Zertifizierung aus.

Herr Metz von den Grünen stellt fest, dass es ein sehr positives Zeichen ist, dass sich die Politik so intensiv mit dem Thema beschäftigt und man nicht sagt, das ist ein Papier was man fertigstellen müsse und gut ist. Wenn die Fraktionen ihre Punkte frühzeitiger an die Verwaltung geben würden, könne die Verwaltung sich eher Gedanken machen, wie man den Anregungen Rechnung tragen könne. Da sowohl die Verwaltung und die Politik die gleiche Zielrichtung hätten würde man schon was Vernünftiges hinbekommen.

Der Ausschussvorsitzende beendete den Punkt "Verfahrensberatung zum Klimaleitbild".